

Von Altenheim bis Spaßparade

Vor zehn Jahren gründete Jörg Schwieger die „Lüneburger Schrotttrommler“

ff Lüneburg. Ölfässer und Benzinkanistern, Wassertonnen und Alufelgen, Feuerlöscher und Einkaufswagen – für die Lüneburger Schrotttrommler ist alles rhythmustauglich, was einen Hohlraum besitzt oder aus Metall ist, das sich durch Schläge zum Schwingen, also zum Klingeln bringen lässt. Mehr als 250 Auftritte absolvierten die „L.S.T.“ bis heute. Der erste Versuch, aus Müll Musik zu machen, ist zehn Jahre her: Am 25. Oktober 1999 lud Schlagzeuglehrer Jörg Schwieger erstmals in einer Lagerhalle der „Lebenshilfe“ zum Treffen mit Prügel für alles, was man sonst in die Tonne kloppt.

Die Lüneburger Schrotttrommler kamen schnell aus ihrem Proberaum heraus: Erste Auftritte beim Drum-Festival im Kulturforum, bei Straßenfesten, Fußballspielen und der Hamburger „Spaßparade“ bewältigten die Truppe in flotter Folge. Rekordverdächtig war, so steht es auf der Homepage der L.S.T., das Jahr 2007: 43 Auftritte vor insgesamt rund 110 000 Zuschauern. Das sind nicht alles Hardcore-Industrial-Fans, die die Band spielt Samba, Bossa, Rock, Hip-Hop und auch mal



Jörg Schwieger gründete vor zehn Jahren die Lüneburger Schrotttrommler und leitet sie bis heute. Foto: A

bayrische Folklore auf den alten Fässern, im Altenheim oder bei Hochzeit auf der grünen Wiese.

Auf der Kieler Woche und dem Hamburger Hafengeburtstag waren die Schrotttrommler zu erleben, im Fernsehen und inzwischen auch im Ausland.

Die weiteste Reise führte nach Kaliningrad, unter anderem zur Europäischen Nacht der Museen. Fast wäre der Auftritt der Lüneburger geplatzt, denn an der russischen Grenze gelten Busse, die vollgestopft sind mit leeren Fässern und Kanistern

als verdächtig. Erst ein kleines Demo-Konzert (und eine negative Drogenkontrolle) überzeugten die Beamten.

Hierzulande ist man mit Sounds a la „Stomp“ vertrauter. Nächster Auftritt: 7. November im Lüneburger „Hemingway's.“